

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Er scheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,88 RM (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 86 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM, einschl. Botenlohn). Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. Willkürgebühren im Textteil 30 Pfg. Nachdruckkosten A Preisliste 3 Biffegebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 3
Zweigstellen: Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Str. 11. — Schalksmühle:
Hermann Piepenbrock — Oberdrüggel: Robert Woffert — Kierspe:
Bahnhofstr. 10. — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Artig.

№ 236

Samstag, den 9. Oktober 1937

2. Jahrgang

Italien überreicht heute seine Antwortnote

Die italienische Presse gegen unkluge Einschüchterungsversuche und ungerechtfertigte Ungeduld

Rom, 8. Okt. Wie in unterrichteten italienischen Kreisen verlautet, dürfte Italiens Antwort auf den englisch-französischen Plan zu Dreierbesprechungen voraussichtlich am Sonnabend erfolgen.

Die in vollkommener Übereinstimmung mit der Auffassung der Reichsregierung ausgearbeitete italienische Antwort auf den französisch-englischen Vorschlag betreffend Dreierbesprechungen über die spanische Frage sowie insbesondere über die Zurückziehung der Freiwilligen werde, wie der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ in seinem Leitartikel am Freitag ausführte, vielleicht noch am Sonnabend überreicht werden und abermals Italiens Willen zur Zusammenarbeit und zur Klärung der Lage bestätigen.

Die in London und Paris in Erscheinung tretende Ungeduld über das Ausbleiben einer umgehenden Antwort sei vollkommen ungerechtfertigt. Wenn die französische und die englische Regierung zur Ausarbeitung ihrer Note und deren stilistischer und inhaltlicher aufeinander abgestimmten Formulierung mehrere Tage benötigte, so sei es, wie das Blatt betont, mehr als selbstverständlich, daß die italienische Regierung es ihrerseits für notwendig erachte, in aller Ruhe die Ergebnisse von Abmachungen Dritter zu untersuchen und mit der Reichsregierung Fühlung zu nehmen. Die europäische Zusammenarbeit, die das Thema der Pariser und Londoner Nebenbilde, könne bestimmt nicht in dem Sinne ausgelegt werden, daß einige Mächte sich darauf beschränken müßten, die von anderen Mächten formulierten und in diplomatischen Noten niedergelegten Vorschläge anzunehmen. Eine solche Zusammenarbeit könne nur in der Weise vor sich gehen, daß jede Macht frei ihre Ansicht äußere und dieser auch in der schließlichen Vereinbarung Rechnung getragen werde.

Noch ungerechtfertigter erscheine aber die in London und Paris zur Schau getragene Ungeduld, wenn man sie im Lichte der unfehlbaren Tatsache der geschichtlichen Entwicklung des Freiwilligenproblems betrachte.

„Jedermann kann feststellen, daß alle Spanien betreffenden Fragen für London und Paris nur dann ernst und vordringlich Charakter an-

nehmen, wenn ihre Lösung sich zugunsten der Roten auswirkt.“

Als es sich um die sowjetrussischen Freiwilligen handelte, habe Lord Plymouth im Nichtmischungsausschuß auf die Anzeige des Grafen Grandi hin geantwortet, daß die Entscheidung von Freiwilligen nicht im Widerspruch mit der Nichtmischung stehe und daß die Moskauer Regierung deswegen keinen Tadel verdiene.

Die Freiwilligenfrage habe für London und Paris — wo man den schon zu Beginn der Kämpfe im August 1936 einsetzenden Zustrom zweifelhafter ausländischer Elemente geflissentlich übersehen — erst im Januar 1937 einen dramatischen Charakter angenommen. Ja, man habe nach und nach aus der Frage der ausländischen Freiwilligen eine ausschließlich die italienischen Freiwilligen betreffende Angelegenheit machen wollen.

Italien, so betont das halbamtliche Blatt abschließend, sei seinerzeit auf seine wesentlich brauchbareren Vorschläge zur Freiwilligenfrage von London und Paris nicht eingegangen, sondern monatelang hingehalten worden, ohne deshalb die Geduld zu verlieren, wie dies jetzt London und Paris wegen einer angeblichen Verzögerung um Stunden oder um einen Tag vorzuziehen möchten. Italien habe auch von jenen unklugen Einschüchterungsversuchen Abstand genommen, die heute von London und Paris unternommen würden, um die italienische Antwort nicht nur zu beschleunigen, sondern vor allem auch zu beeinflussen. Alle diese Machenschaften müßten von vornherein verschwinden, um zu einer aufrichtigen Zusammenarbeit und zu einer im Geiste des Verantwortungsbewußtseins und der gegenseitigen Achtung geführten Politik der Nichtmischung zu gelangen.

Bezeichnende Gile

Rom, 8. Okt. Der von Frankreich und England bei der italienischen Regierung unternommene Schritt mit der Bitte um baldige Erteilung einer Antwort auf den Vorschlag von Dreierbesprechungen wird von den Auslands-korrespondenten der römischen Blätter im Zu-

sammenhang mit den Äußerungen französischer und englischer Staatsmänner über die „Vordringlichkeit einer Lösung des Spaniens-Problems“ und den Kommentaren der Pariser und Londoner Presse als Anzeichen dafür betrachtet, daß die beiden Westmächte auf die Rettung Sowjetspaniens ausgingen und deshalb die Nichtmischungsposition über Bord werfen möchten.

Der Londoner Korrespondent des „Messagero“ betont, daß die ungeduldige Haltung der englischen und französischen Regierung hinsichtlich der italienischen Antwort nur zu verstehen sei, wenn man annehme, daß die englische Regierung den Zeitpunkt für gekommen halte, um die Maske der Nichtmischung fallen zu lassen und zu erklären, es sei für die englischen Interessen notwendig, daß nicht General Franco Sieger des spanischen Krieges werde.

Klarstellung des „Popolo d'Italia“

Mailand, 8. Okt. Der offiziöse Mailänder „Popolo d'Italia“ legt sich in einem Aufsatze mit der Haltung Italiens gegenüber dem Problem der spanischen Freiwilligen auseinander und erklärt, daß die Note der römischen Regierung in ihren wesentlichen Teilen als fertiggestellt betrachtet werden könne; sie werde von Außenminister Ciano wahrscheinlich heute oder morgen überreicht werden. Ueber den Wortlaut der Note bewahre man in den offiziellen Kreisen strenge Zurückhaltung. „Popolo d'Italia“ betont dann nochmals sehr deutlich, daß es am Anfang gerade Italien war, das die Anwerbung von Freiwilligen zu unterbinden vorgeschlagen hatte. Das sei am 5. August 1936 gewesen. Durch zwei weitere Noten vom 7. und 25. Januar habe Graf Ciano diese italienische Auffassung erneut betätigt. Nicht Italien sei darum dafür verantwortlich zu machen, wenn das Einmischungsverbot nicht von Anfang an auch auf die Freiwilligen ausgedehnt worden sei. Erst durch diese Unterlassung Englands und Frankreichs ist die russische militärische Einmischung und die Anwerbung der sogenannten internationalen roten Brigaden möglich gemacht worden, worauf dann das Dazwischentreten von Freiwilligen auch im Lager der Nationalen erfolgte.

Der 30. Geburtstag Horst Wessels

Gauleiter Dr. Goebbels gedenkt seines Opfertodes

Berlin, 8. Okt. Heute gedenkt das deutsche Volk des Vorkämpfers und Märtyrers der nationalsozialistischen Idee, Horst Wessel, der an diesem Tage vor 30 Jahren geboren wurde. 1926 bekannte er sich zum Nationalsozialismus und wurde einer der treuesten Gefolgsmänner des Führers. Von seinen Kameraden geliebt und verehrt, von seinen Feinden geführt, übernahm er 1929 den SA-Sturm V im Bezirk Friedrichshain. Damals entzündeten auch seine hinführenden Kampflieder, von denen das kraftvolle SA-Lied „Die Fahne hoch“ zur deutschen Nationalhymne geworden ist. Die kommunistische Hochburg im roten Berlin geriet in seinem Kampfabschnitt bald ins Wanken. Horst Wessel erkämpfte hier der SA die Freiheit der Straße und schlug eine tiefe Bresche in die Front des Bolschewismus; da wurde er am 14. Januar 1930 das Opfer feiger kommunistischer Mörder. Durch mehrere Schüsse schwer verwundet, rang der deutsche Freiheitskämpfer noch über fünf Wochen mit dem Tode, bis sein Leben am 23. Februar für immer erlosch.

Zur Erinnerung an die 30. Wiederkehr seines Geburtstages findet am Sonnabend auf dem Rasthofer Platz in Berlin ein großer Appell statt, zu dem 16 000 SA-Männer aufmarschieren werden. Im Mittelpunkt der Gedenkfeier steht eine Ansprache des Berliner Gauleiters, Reichsministers Dr. Goebbels.

Ehrung einer 100jährigen

Berlin. Der Führer und Reichkanzler hat der Frau Luise Hartmann in Tschernow, Ars. Westf. Berg, aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugehen lassen.

Friedensfreunde

in Wort und Tat

Zur wahren Wonne aller Bolschewisten, Marxisten, Liberalen und der mit ihnen verflochtenen Rüstungsindustrien hatte Präsident Roosevelt soeben in Chicago sich und die Amerikaner als die wahren Friedensfreunde hingestellt. Er hatte gesagt, Amerika gebe nur 11 bis 12 v. H. seiner Einnahmen für Rüstungszwecke aus, wobei er vergaß, daß Amerika die gewaltigsten Staatseinnahmen der Welt hat und der Betrag für Rüstungszwecke demgemäß auch sehr hoch ist. Dazu kommt die natürliche Lage der USA, die auf dem Festlande nicht, wie die europäischen Staaten, sich gegen ihre Nachbarn zu schützen haben, wobei erschwerend ins Gewicht fällt, daß in Europa der eine Teil dieser Staaten dem anderen Waffenlosigkeit diktiert hatte und innerhalb weniger Jahre die Gleichberechtigung in der Waffe nachgeholt werden mußte. In der Theorie aber galt Amerika als Friedensfreund und Japan wurde demgemäß von Roosevelt als Störenfried, als „Vertragsbrecher“ hingestellt, der die Welt mit seinen finsternen Plänen in Beunruhigung versetze. Soweit, so gut. Der Zweck dieser Rooseveltschen Rede ist aber ziemlich verschwommen, denn während er auf der einen Seite scharfe Worte gegen Japan fand, versicherte er auf der anderen, seine Staaten wollten Frieden halten.

Und nun zur Praxis. Soeben hat das Staatsdepartement in Washington amtlich mitgeteilt, im Monat September habe es die Genehmigung erteilt, an Sowjetrussen Waffen und Munition im Werte von über zehn Millionen Dollar zu liefern, und diese Waffen seien auch nach Sowjetrussland ausgeführt worden. Ausdrücklich wird hinzugefügt, es sei der größte Waffenkauf, der jemals von einer Nation in den Vereinigten Staaten vorgenommen wurde. Nicht einmal China, das von den USA offen unterstützt wird, und das in einem Konflikt mit Japan verwickelt wurde, hat im letzten Monat an Waffen so viel wie Moskau von den USA bezogen, nämlich nur für 2,8 Millionen Dollar. Krasser und schneidender ist wohl niemals die Praxis der USA gegenüber den von Roosevelt entwickelten schönen Theorien dargestellt worden. Selbst wenn Moskau im September fünf Millionen Dollar für die neuen Schlachtschiffe verwendete, die es mit Genehmigung der Vereinigten Staaten baut, bleiben doch noch immerhin fünf Millionen Dollar übrig — also fast das Doppelte der Waffenlieferungen an China —, die es für den Ankauf von Waffen und Munition in den Vereinigten Staaten ausnutzen konnte. Das Waffengeschäft der Amerikaner blüht also. In der einen Hand und im Munde führen sie pazifistische Reden und Traktatensymbolik, und mit der anderen unterstützen sie den notorischen Feind jeder menschlichen Ordnung, den in allen Ländern sprunghaft auf der Lauer liegenden Bolschewismus. Das ist eine Moral, die übrigens die Amerikaner direkt in den Weltkrieg hineinführte und sie mit schuldig machte am Verfall der Völkerrufen, den sie nachher verleugneten. Gegenüber einer solchen demotrischen Moral der Amerikaner ist die Kennzeichnung, daß sich Theorie und Praxis hier direkt feindlich gegenüberstehen, wohl von außerordentlicher Zurückhaltung.

Über die amerikanische Politik ist noch einen Schritt weiter gegangen. Bekanntlich hatten sich im Neunmächte-Vertrag Japan, die USA, England, Frankreich, Italien, die Niederlande und Portugal, Belgien und China im Jahre 1922 darüber geeinigt, Chinas Souveränität und Unabhängigkeit zu respektieren. Die Genfer Völkerbundsversammlung hatte nun beschlossen, die nötigen Schritte zur Zusammenkunft der Signataraaten zu unternehmen und Amerika erklärte sich damit einverstanden. Und für sich ist die Frage, ob der Völkerbund die Einladungschriften ergeben lassen kann, zumindest zweifelhaft; denn der Völkerbund als solcher hatte zwar 1933 einen Konflikt-Ausschuß gebildet, aber mit dem Völkerbund hat dieses Abkommen direkt nichts zu tun und der Präsident des Völkerbundes ist daher, genau genommen, gar nicht in der Lage, Einladungen ergeben zu lassen. Zudem ist gerade in der Völkerbundsversammlung die Entschliebung gegen Japan über den Luftkrieg durchgefallen. Man sieht also, welche Schwierigkeiten es bereitet, den Konflikt im Fernen Osten diplomatisch im Sinne der weltlichen Demokratie und der USA zu behandeln, zumal weder der Kelloggpaakt noch das Neunmächte-Abkommen den Begriff des „Angriffes“ im Völkerbundsinn kennt und daher auch keine wirtschaftlichen Sanktionen im Völkerbundsinn angewendet werden können. Auch hier klafft zwischen Theorie und Praxis ein ungeheurer Abgrund. Aber daß die USA, den Anarchisten in Moskau Waffen liefern, ist nicht nur der Theorie Roosevelts entgegengekehrt, sondern die amerikanische Regierung muß sich auch bewußt sein, daß sie damit dem bolschewistischen Zerstörer des Weltfriedens und auch dem der USA, geradezu die Zerstörungswaffe in die Hand gedrückt hat.



General der Flieger Milch auf dem Militärflugplatz von Reims.

Der Staatssekretär im Reichsluftfahrtministerium General der Flieger Milch stattete während seines Frankreich-Besuches auf dem französischen Militärflugplatz in Reims einen Besuch ab. Hier wurde er von dem französischen Minister für Luftfahrt Pierre Cot begrüßt und von einer Ehrenkompanie mit militärischen Ehren empfangen. Man sieht General der Flieger Milch, begleitet von General Séquent und Oberst de Turenne, beim Abschieden der Front der Ehrenkompanie auf dem Flugplatz von Reims. (Scherl-B.-M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe für Effen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 8. Oktober 1937, 10 Uhr.

Wenig Veränderung.

Das über den Alpen nach Süddeutschland eingedrungene Tiefdruckgebiet wird, sich langsam ausfüllend, seinen Einfluß noch weiter nach Norden ausdehnen. Dieser macht sich aber vorwiegend in stärkerer Bewölkung und geringfügigen Niederschlägen bemerkbar. Im ganzen wird zum Wochenende ein nicht unfreundliches, aber auch nicht ganz niederschlagsfreies Wetter zu erwarten sein.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Sonabend, den 9. Oktober 1937: Bei Winden aus nördlichen Richtungen vielfach bedeckt. Besonders in den östlichen Teilen des Bezirkes Niederschlagsneigung. Keine Temperaturänderung.

Donnerstag, den 10. Oktober 1937: Schwache Winde, vorwiegend freundlich, jedoch noch zeitweise stärker bewölkt. Im ganzen trocken.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Nicht ganz beständig.

Der 25.

Jedes Jubiläum bildet eine Besonderheit und wird daher zu einem außergewöhnlichen Fest. Morgen, am 10. Oktober, feiert ein in Deutschland bekannter sein 25. Jubiläum. Und wir alle wissen, daß dieses Jubiläum noch viel schöner gefeiert wird, wie alle üblichen derartigen Feste, denn unser guter Bekannter ist kein anderer als der Herr Eintopf.

In jeder deutschen Familie ist er gern gesehen. Überall wird er immer wieder eingeladen. Denn alle freuen sie sich, wenn an kalten Winterjournen der Herr Eintopf mitten unter ihnen steht und allen die Gewissheit gibt, daß trotz Kälte und Frost keine Familie entbehren muß.

Wir haben in den vergangenen Winterhilfswerken unendlich viel Not und Elend in deutschen Familien beseitigt. Die größten Schäden sind geheilt. Ungehört viel aber ist noch zu tun. Was in Jahren und Jahrzehnten zu Grunde gerichtet wurde, läßt sich mit den größten Anstrengungen nicht schon in 4 Jahren wieder aufbauen. Wir wissen das alle und verstehen das.

Auf der anderen Seite haben wir während dieser Jahre der Schmach und Schande unsere Lehren gezogen. Wir führen das Winterhilfswerk weiter, um für alle Zeiten jede Not aus Deutschland fern zu halten. Wir wollen immer ein Mittel zur Hand haben, mit dem wir allen Vorkommnissen entgegenzutreten können. Wir wollen besonders niemals mehr deutsche Menschen ausliefern dem Mitleid und der Barmherzigkeit. Sie sollen immer wissen, daß sie Angehörige eines freien Volkes sind, und daß sie daher das Recht haben von der Gemeinschaft Hilfe zu fordern, wenn sie der Gemeinschaft dienen. So grüßen wir die Sendboten des Winterhilfswerkes als frohen Krieger einer neu erstandenen Nation.

Mit gutem Mut wollen wir sie empfangen, denn wir wissen, solange sie zu uns kommen, kann jede deutsche Familie anständig und gesund leben. Diese Gewissheit leitet uns bei unseren Vorbereitungen für das Winterhilfswerk und ganz besonders für den Eintopf am 10. Oktober.

Sie erfüllt uns mit Freude und Stolz. (MSG)

Halver

Betriebsunfall.

In demselben Betriebe, in welchem vorgestern ein Arbeiter bei der Beschäftigung an einem Fallhammer zu Schaden kam, ereignete sich gestern morgen wiederum ein Unfall. Einem Gefolgschaftsmitglied glitt ein Werkstück, das er auf dem Schleifstein bearbeiten wollte, von der Scheibe ab. Dadurch kam er mit einer Hand dem rotierenden Schleifstein zu nahe, und wurde ihm der Zeigefinger halb abgetrennt und andere Finger der Hand erheblich verletzt.

Das Ende der Herbstferien naht.

Am Montag ist der letzte schulfreie Tag. Durchweg war die Witterung während der Ferien günstig, so daß das Kartoffelausmachen, an welchem die Kinder eifrig mithalfen, flott voranzuging. Vereinzelt machte die Jugend auch bei dem schönen Herbstwetter Wanderungen in die Umgegend. Am Dienstag, dem 12. Oktober beginnt wieder zur gewohnten Stunde der Unterricht.

Nichtfest.

Am Donnerstag wurde durch die Zimmerleute auf dem größeren Fabrikanbau der Firma Hugo Althaus, Berliner Straße, das Dachgebälk gelegt. Nach Vollendung des Tageswerkes konnte dann abends das Nichtfest in üblicher Weise gefeiert werden.

Gefunden: Eine Gelbbörse und ein Schuh.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

Kreuzberg

Die letzte Kirmes der Gegend.

Mit der am Sonntag und Montag hier in Kreuzberg stattfindenden Kirmes steigt die letzte der diesjährigen Kirmessen und Schützenfeste unserer Gegend. Sie erfreut sich darum stets eines guten Besuches. Auch jetzt wieder sind in Kreuzberg alle Vorbereitungen getroffen, das Fest in gewohnter Weise und recht vollständig zu begehen. Die beiden Festwirts bieten wieder alles auf, um den Besuchern fröhliche Stunden zu bereiten und

Empfang und Begrüßung der dienstältesten Parteigenossen

330 dienstälteste Parteigenossen des Gauess Westfalen-Süd — worunter sich auch 9 Politische Leiter aus unserem Kreisgebiet befinden — trafen gestern abend in Lüdenscheld ein. Diese Fahrt führt durch den ganzen Gau, dauert vom 8. bis zum 10. Oktober und soll dazu dienen, die Kenntnisse der Politischen Leiter über ihren Gau zu vertiefen und zu erweitern. Darüber hinaus sollen ihnen durch diese Fahrt die Schönheiten des Gauess, die manche noch unbekannt sind, vermittelt werden. Weiterhin soll die Fahrt bezwecken, daß die alten Kämpfer, die besonders während der Kampfzeit unermüdet Entbehrungen erlitten und Schweres durchgemacht haben, einmal einige Tage froher Kameradschaft erleben.

Der Start in Bochum.

Gestern morgen begann in der festlich geschmückten Stadt Bochum ein denkwürdiges Ereignis: die erste Fahrt der dienstältesten Parteigenossen des Gauess durch Westfalen-Süd. Die Stadt hatte ein schönes Festkleid angelegt. Tausende leuchtende Laternen zierten die Straßen. Die Fahrt wurde von einem grauen Nebel umhüllt, der die Fahrt zu einem Abenteuer machte. Vor dem Rathaus herrschte reges Leben. 330 Politische Leiter und Führer der Gliederungen und Formationen aus allen Teilen des Gauess sammelten sich zu dieser Fahrt. Im Rathaus nahmen sie das Frühstück ein. Hier begrüßte sie Kreisleiter Riemenschneider und hieß sie in Bochum willkommen. Er sprach von der schönen Sitten, die Kameradschaft zu pflegen, ohne die der Kampf nicht siegreich gewesen wäre. Die alte Kameradschaft der Kämpfer Adolf Hitlers solle durch diese Fahrt neuen Auftrieb erhalten. Auch der stellv. Gauleiter Vetter, der die Fahrt angeregt hat, begrüßte die Fahrteilnehmer mit einem Hinweis auf die tausendfach bewährte unerschütterliche Kameradschaft der alten Parteigenossen. Diese Kameradschaft zu pflegen, sei der Zweck der Fahrt. Unter den Klängen des Gau-Werkschlag-Musikzuges begaben sich die Parteigenossen zu den 12 Omnibussen, die dann pünktlich in Richtung Herne abrollten.

Durch den Kreis Altena

In allen Städten und Dörfern, die auf dieser Fahrt berührt wurden, war zum Empfang gerüstet. Auch die Orte, innerhalb des Verbreitungsgebietes unserer Zeitungen, die von den Fahrteilnehmern berührt wurden, hatten sich schönsten Grünschnuck angelegt und reichlich geglätt. In Breckerfeld war der Alte Garde ein würdiger Empfang bereitet worden; sämtliche Formationen und Gliederungen der Partei, die Verwaltung, der RAD hatten Abordnungen zum Empfang geschickt. Die Durchfahrt vollzog sich ziemlich planmäßig. Auch in Schalksmühle wurden die Dienstältesten auf ihrer Durchfahrt herzlich begrüßt. Auch hier war reichlicher Grünschnuck angelegt. Die Formationen der Bewegung und die Schulen waren angetreten und hatten sich auf der Halberstraße zum Spalier aufgestellt. Bei der Gastwirtschaft Huffer in der Halber an der Gemeindegrenze hatten die Formationen und Gliederungen der Partei der Ortsgruppe Halber die Spalierbildung bis über Deddinghausen übernommen. Auch die Schulkinder beteiligten sich an der Spalierbildung. So ging die Fahrt weiter über Brügge bis Lüdenscheld. Überall das gleiche festliche Bild, überall der gleiche herzliche Empfang, ein freundliches Grüßen herüber und hinüber — und das Bewußtsein: eins zu sein im Dienste für die Bewegung, für Deutschland. Es war bei der kurzen Durchfahrt dieser 12 Omnibusse naturgemäß keine Gelegenheit, die Verbundenheit mit den alten Kämpfern anders zu zeigen als durch die geschilberten Neugierigkeiten, aber man dokumentierte damit die Treue und Anhänglichkeit zu Adolf Hitler und seinen alten treuen Kämpfern.

auch der Kirmesplatz bietet genügend Gelegenheit zur Belustigung. Die Wupper-Sieg legt auch in diesem Jahre wieder Sonderwagen ein, so daß an den beiden Tagen Besucher bequeme Fahrgelegenheiten haben.

Schalksmühle

Von der NSDAP.

wurde der Dienstplan für den Monat Oktober herausgegeben wie folgt: Am 12. Oktober Schulungsabend und anschließend Appell der Politischen Leiter im Versammlungsraum der Partei um 20,30 Uhr, auf den besonders hingewiesen wird; am 17. Oktober Schießen für Politische Leiter in der Halber am Schießstand um 8 Uhr früh, am 30. Oktober Mitgliederversammlung beim Mittags W. Kriegesfort. Pg. Siemeister wird über Luftschuttfagen sprechen.

In der Küche der NS-Frauensschaft

finden die ersten Fischkochkurse unter Leitung von Frau Trappendorf aus Lüdenscheld statt. Nicht weniger als 32 Frauen hatten sich eingefunden, um sich einige weitere Kenntnisse in dem heute so wichtigen Bereiten von Fischgerichten zu sammeln. Mit größtem Interesse wurde die Arbeit verfolgt und getarnt und zum Schluß auch probiert und gekostet. Alle

In der Stadt Lüdenscheld

Ebenfalls in der Bergstadt Lüdenscheld war alles aufs Beste vorbereitet zum herzlichen Empfang. Sämtliche zu passierenden Straßen, vor allem die Kölner-Straße, Wilhelmstraße und der Adolf-Hitler-Platz zeigten reichen Schmuck. Die gesamten NS-Formationen waren schon lange vor der Ankunft zum Empfang angetreten, um den alten Parteigenossen einen würdigen Empfang zu bereiten. Sie bildeten überall an den Straßen Spalier. Es war gegen 18,30 Uhr, als Janfarenbläser (Janfarenzug des Jungmannes Altena-Lüdenscheld) auf einem Lastwagen an der Spitze fahrend, die Einfahrt der zwölf Reiseomnibusse mit den Gästen ankündigten. Auf dem Adolf-Hitler-Platz stand das Trommler- und Pfeiferkorps der Firma Hueck & Büren, das sie mit klingendem Spiel empfing. Ferner waren anwesend Oberbürgermeister Schumann, Stadtrat Klingenberg, die Ortsgruppenleiter, Sturmhauptführer Stede und andere. Ganz Lüdenscheld war auf den Beinen, um dem Empfang und der Begrüßung beizuwohnen. Unübersehbar war die Menschenmenge am Adolf-Hitler-Platz und auf den Gehsteigen der Durchfahrtsstraßen. Unter den dienstältesten Parteigenossen befanden sich Vertreter sämtlicher Formationen, SA, Politische Leitung, SS, NSKK, Arbeitsdienst; auch war der stellvertretende Gauleiter, Pg. Vetter-Hagen unter ihnen. Interessant war, festzustellen, daß ein fahrbares Postamt mitgeführt wurde. Sämtliche Postfächer werden in diesem mit einem Sonderdienststempel, der nur die dreitägige Fahrt Gültigkeit hat, abgestempelt und befördert.

Die feierliche Begrüßung erfolgte durch Kreisleiter W. Borlinghaus, der mit freudiger Stimme die Parteigenossen im Kreis Altena-Lüdenscheld willkommen hieß. Wenn, sagte er, Lüdenscheld in den Jahren vor der Machtergreifung das stärkste Bollwerk war, so können wir behaupten, daß Lüdenscheld heute mit an der Spitze des Aufbaues steht. Darum hat die Lüdenschelder Industrie für Euch Geschenke hierher geschickt, die hier hergestellt werden. Außerdem erhalten Sie noch ein Rauchpaket. Ein persönliches Geschenk ist das Abzeichen aus der Kampfzeit, der Verbotszeit und trägt die Aufschrift: „Nun erst recht!“ Wenn Sie wieder an Ihren Arbeitsplätzen stehen, dann erinnern Sie sich der Bergstadt Lüdenscheld! — Anschließend sprach der stellvertretende Gauleiter, der für den überaus herzlichen Empfang dankte und seiner Freude Ausdruck gab, daß sich in Lüdenscheld alles zum Guten gewendet hat. Ihm sei das Kampfgebiet bekannt, da Lüdenscheld zu seinem Bezirk gehört habe.

Bald hieß es: „Einsteigen!“ Die Fahrt ging weiter, die Musik spielte zum Abschied und alle Anwesenden machten begeisterte Zurufe, als in langamer Fahrt die Weiterreise über die Wilhelm- und Wertholter-Straße, wiederum durch das Spalier der NS-Formationen, nach Lüdenscheld ging, wo übernachtet wird. Diese Fahrt wird den alten Parteigenossen die Gewissheit geben, daß die Bevölkerung des ganzen Gauess auf das engste mit ihnen verbunden ist. Das hat auch die Stadt Lüdenscheld bewiesen.

Zu bemerken ist noch, daß an der Fahrt der dienstältesten Parteigenossen aus dem Kreis Altena folgende alten Kämpfer teilnahmen: Kreisleiter Walter Borlinghaus, Lüdenscheld; Hans Althoff, Lüdenscheld; Paul Steller, Halber; Sturmführer Schriever, Schalksmühle; Karl Jünger, Kierspe-Whf.; Walter Menke und Karl Stark, Wertholter; Zeiß, Altena; Obersturmbannführer Becker, Nachrodt; Sturmführer Zeide, Plettenberg; Willi Warshaw, Dahle und Hermann Zimmermann, Freudenberg.

waren voll befriedigt. Der Abend wird bestimmt dazu beigetragen haben, daß den Fischgerichten noch mehr Interesse entgegen gebracht wurde als bisher. Daß diesem Abend weitere Kurse folgen werden, braucht wohl nicht noch gesagt zu werden. Die Ortsbeauftragte für Volkswirtschaft und Hauswirtschaft, Frau Mühlen, nimmt weitere Anmeldungen entgegen. (E)

Dahlebrück

Turnverein Stöden-Dahlebrück

Der Vereinsführer Herminghaus hat mit Wirkung vom 1. Oktober den Turnkameraden Hans Weber zum 2. Vereinsführer bestimmt. Diese Bestimmung wird in Mitgliederkreisen sehr begrüßt werden, da Kamerad Weber sich überall größter Beliebtheit erfreut und noch aktiv sich betätigt. (E)

Kierspe

In Marschkolonnen zum Kartoffelfeld.

Die letzten Tage standen hier ganz im Zeichen der Kartoffelernte. Überall sieht man auf den Feldern ein geschäftiges Treiben, um den Ertrag herein zu bringen, der in diesem Jahre besonders gut ausgefallen ist. Mit Rücksicht auf den Mangel an Arbeitskräften wurde an manchen Stellen der

Dienstplan der HJ

Kameradschaft 5 Anschlag.

Samstag, den 9. d. M. tritt die Kameradschaft um 8 Uhr an der Schule in Anschlag an. Beiträge sind mitzubringen.

Paul Hermann Steller, Scharführer.

Gruppe 22-143.

Montags 8 Uhr Turnen, Donnerstags 8 Uhr Heimabend für sämtliche Scharen. Die Sport- und Heimabende beginnen also punkt 8 Uhr und dauern bis 9,30 Uhr.

Die Führerin der Gruppe 22-143

H. Reinberg, M.-Scharführerin.

Arbeitsdienst zur Kartoffelernte eingesetzt und ging es frühmorgens in Marschkolonnen zum Kartoffelfeld. Durch diesen Einsatz konnten unsere Bauern der Arbeit natürlich Herr werden. (S.)

Der Kiersper Turnverein führt

„Frühlings Erwachen“, von Fritz Linde, auf. Der Posten des Dietwirts im Turnverein Kierspe ist dem Hauptlehrer Gottlieb Wilhelm Kuhbier übertragen worden, der damit gleichzeitig die Leitung des diesjährigen Winterfestes übernimmt. Das Fest soll diesmal in besonderer Weise im Gedenken an unseren verstorbenen Fritz Linde stehen. Eine seiner älteren Schöpfungen „Frühlings Erwachen“ wird nochmals aufgeführt. Es ist ein Stück, das den Frühling im Kampf mit dem Winter zeigt und aus blut- und bodenkändigem Denken und Fühlen hervorbringt. Wenn der Eifer, mit dem im Jahre 1903 diese Aufführung vorbereitet wurde, — und daran darf wohl nicht gezweifelt werden — auch heute noch lebendig ist, so dürfen wir damit rechnen, daß uns ein nachhaltiges Ereignis bevorsteht. (S.)

Kierspe-Bahnhof

Als Postkassierer angestellt.

Der als Hilfsarbeiter seit längerer Zeit beim hiesigen Postamt beschäftigte Pg. Reinhold Groll wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 als Postkassierer angestellt. (r)

Die NS-Frauensschaft

hatte für Mittwoch, den 13. Oktober ihren Pflichtabend angelegt, der jedoch verschoben werden muß, weil am gleichen Tage eine Kreisversammlung stattfindet. Er findet daher am 20. 9. im Hotel Cramer statt. Für den 11. Oktober ist in Höttinghausen ein Lichtbildvortrag der Abtlg. Volks- und Hauswirtschaft angelegt, wozu alle Frauen der NS-Frauensschaft und des deutschen Frauenwerkes eingeladen sind. Die Teilnehmer fahren um 15,20 Uhr per Auto von Kierspe-Whf. Gute Fußgänger können auch den Weg zu Fuß zurücklegen und als Wanderung betrachten. Die Veranstaltung beginnt um 15,30 Uhr in der Schule zu Höttinghausen.

Da bei der durchgeführten Entrümpelung im hiesigen Orte größere Mengen Altmaterial zusammen gekommen sind, werden Hausbesitzer und Mieter darauf hingewiesen, daß der NSB Untergruppe Kierspe-Whf., das Material am Samstag, dem 9. d. M. nachmittags abholen läßt. Jeder, der Altmaterial hat, möge dieses greifbar bereitstellen, damit die Abholung erleichtert wird.

Rönsahl

Eine günstige Verkehrsverbesserung!

Seit dem 3. Oktober hält der Personenzug 1553, der sogenannten Waldbröcker, der um 8,11 Uhr ab Wuppertal-Eberfeld fährt, Sonntags 9,21 Uhr auch in Station Ohl-Rönsahl. Der Wunsch, daß dieser Zug in Ohl-Rönsahl hielte, war schon seit längerer Zeit sehr lebhaft erörtert worden. Erst in letzter Stunde gelang es dem Verkehrsverein, diese Verbesserung zu erreichen, so daß diese in den neuen Fahrplänen noch nicht verzeichnet werden konnte. Für Rönsahl und Umgegend wird das Halten des Zuges auf der Station Ohl-Rönsahl sich verkehrsfördernd auswirken, da erfahrungsgemäß viele Wuppertaler schon allein wegen der Nähe der Barmer Talperre unsere Gegend gerne aufsuchen. (S.)

Ennepe-Ruhr-Kreis.

Sprechstunden für Wehrpflichtige.

Die vom Wehrmeldeamt in Schwelm zur Erleichterung des Verkehrs mit Wehrpflichtigen eingerichteten Sprechstunden in Hattingen und Wetter finden künftig nur noch einmal im Monat statt.

In Hattingen finden die Sprechstunden jeweils am 1. Dienstag und in Wetter am 2. Dienstag jeden Monats, vormittags von 8,30 bis 12 Uhr im Rathaus statt.

Kirchliche Nachrichten

Katholische Gemeinde Breckerfeld.

Sonntag, den 10. Oktober 1937.

7 Uhr: Beichtgelegenheit.

7,30 Uhr: Frühmesse.

10 Uhr: Hochamt.

14,30 Uhr: Andacht.

"Volk und Rasse"

Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums in der Schützenhalle
Eröffnung durch Oberbürgermeister Schumann

In der Zeit vom 9. bis 24. Oktober wird die große Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums "Volk und Rasse" in der Schützenhalle gezeigt. Sie will rassenpolitische Aufklärungs- und Erziehungsarbeit leisten und die Zusammenhänge zwischen Blut und Boden, Volk und Rasse den Besuchern vermitteln. So wird sie auch in Lüdenscheld eine ihrer Bedeutung entsprechende Beachtung finden.

Gestern Abend fand vor einem kleinen Kreis geladener Gäste ihre Eröffnung durch Oberbürgermeister Schumann statt. Auch Landrat Dr. Hubner war zugegen. Der Eröffnungsaft wurde durch das Streichquartett Hubner musikalisch umrahmt, während ein prächtiges Blumenarrangement das äußere Gepräge gab.

Als erster sprach nach der musikalischen Einleitung Kreisbildungsleiter Dr. Brögelmann in Vertretung des verhinderten Kreisleiters. Wenn, so sagte er, die Partei der Ausstellung besonderes Interesse entgegenbringt, so vor allem deshalb, weil der Rassengedanke der Ausgangspunkt der nationalsozialistischen Weltanschauung ist. Die nationalsozialistische Weltanschauung ist, richtig charakterisiert, eine völkische Weltanschauung. Im Mittelpunkt aller Probleme steht die Erhaltung und Förderung des deutschen Volkes! Damit ist die Bedeutung der Ausstellung für die Arbeit der Partei gekennzeichnet. Notwendig ist, daß sie weitgehende Beachtung findet und daß die Verbände und Organisationen sie geschlossen besuchen. Möge der Ausstellung ein voller Erfolg beschieden sein!

Oberbürgermeister Schumann führte u. a. aus: Der Dienst an Volk und Rasse ist eine der wichtigsten Aufgaben der Staatspolitik. Die Regierungen vor 1933 haben sich mit dem natürlichen Erbgut der Nation, mit den rassenpolitischen und erbologischen Werten unseres Volkes überhaupt

nicht befaßt. Das liberalistische und materielle Denken kannte nur wirtschaftliche Güter und solche Werte, die in Geld ausgedrückt waren. Weder in der Systemzeit noch im kaiserlichen Deutschland hatten die Regierung und die führenden Staatsmänner eine Vorstellung und Kenntnis von den tiefsten Lebensgesetzen der Menschheit und von der entscheidenden Bedeutung von Art und Rasse für den Bestand, die Entwicklung und Leistungsfähigkeit eines Volkes.

Für Lüdenscheld besteht besonderer Anlaß, sich mit dieser Entwicklung zu beschäftigen, da hier die Abwärtsbewegung noch stärker hervorgetreten ist als im Reichsdurchschnitt; wahrscheinlich nicht ohne Zusammenhang mit der ausgedehnten Fabrikarbeit der Frauen und dem wachsenden Wohlstand der Bevölkerung. Dazu einige Zahlen: Im Reich ist die jährliche Geburtenziffer in den drei Jahrzehnten von 1901 bis 1933 von rund 2 Millionen auf weniger als 1 Million, also um mehr als die Hälfte gesunken. In Lüdenscheld ging im gleichen Zeitraum die Geburtenzahl von 916 auf 389, also um 58 Prozent zurück, obwohl die Zeit der Eheschließungen in derselben Zeit von jährlich von 208 auf 350, also um fast 70 Prozent gestiegen war.

Während im Reich von 1901 bis 1933 die Geburtenzahl im Verhältnis zur Bevölkerungszahl von 34,3 vom Tausend auf 14,7 vom Tausend, also um fast 50 Prozent sank, ging in Lüdenscheld die Geburtenziffer von 36 vom Tausend auf 11 vom Tausend, also um mehr als 70 Prozent zurück.

In Lüdenscheld waren im Jahre 1910 bei rund 33 000 Einwohnern in rund 6500 Familien noch rund 6000 schulpflichtige Kinder vorhanden. Im Jahre 1933 war die Einwohnerzahl auf nur 35 500, die Zahl der Familien aber auf rund 10 000 gestiegen, die jedoch nur noch rund 4000 schulpflichtige Kinder hatten. Es war also bei nur

geringer Einwohnerzunahme die Zahl der Familien um die Hälfte gestiegen, die Zahl der schulpflichtigen Kinder im gleichen Zeitraum aber um 3/4 gesunken. Oder anders: Während 1910 noch auf jede Familie durchschnittlich mehr als 5 Personen entfielen, zählte 1933 jede Familie im Durchschnitt nur noch 3 1/2 Personen. Darin liegt übrigens auch ein Hauptgrund für die Wohnungsnot in Lüdenscheld.

Welche Auswirkungen die zunehmende Ueberalterung und Vergreisung des Volkes auf seine wirtschaftliche und geistige Leistungsfähigkeit und auf seine soziale Belastung hat, ist heute noch längst nicht genügend bekannt. Nicht nur den Reichs- und Gemeindebehörden, den Dienststellen der Partei und allen für die Volkserziehung Verantwortlichen müssen diese Tatsachen und Erkenntnisse, ihre Ursachen und Folgen gründlich bekannt sein, sondern auch alle Volksgenossen müssen klarsehen, welche ungeheure Gefahr unserem Volke droht und wie dieser Gefahr des inneren Volksstodes zu begegnen ist. Diese Aufklärung und Belehrung kann und soll nun die Ausstellung "Volk und Rasse" in besonderer Weise und weitestem Umfange geben. Ich eröffne die Ausstellung mit dem Gruß an den Führer.

Fraulein Dr. Frank befaßte sich hierauf mit der Vererbungslehre und der qualitativen Bevölkerungspolitik. Alle diese Fragen sind richtig und wichtig nicht nur für die Gegenwart, sondern vor allem für die Zukunft. Vor uns steht das Ziel: Gesundes Deutschland, gesunde Kinder! Nicht mehr die gewaltige Belastung mit erblich minderwertigen.

Anschließend erfolgte ein Rundgang durch die Ausstellung, auf die wir noch zurückkommen werden.

Die Werkscharen erwachsen

Einen gewaltigen Aufstieg nehmen die Werkscharen auch hier in Lüdenscheld. Wiederum kamte am Donnerstagabend im Lokale Heinzer, Werderstraße eine 60 Mann starke Werkschar übernommen werden und zwar die der Firmen, Huet & Büren und Huet &

Röppe. Als Vertreter der Firmen wohnte der Betriebs-Ingenieur Kuhne der Uebernahme bei, während die Werkschar der Firma Gb. Huet im Dienstkleid als Taufpate fungierte. Die Uebernahme wurde durch das Werksorchester der Firma Huet & Büren feierlich umrahmt. Der Hauptwerkschärführer Küttling begrüßte die neuen Kameraden, im besonderen den Werkschärführer Schulte und Betriebs-Ing. Kuhne. Anschließend machte er die 60 neuen Werkschärmer mit den Richtlinien bekannt und führte aus, daß die Werkscharen Gemeinschaften nationalsozialistischer Kämpfer sind und sich aus deutschen Arbeitern zusammensetzen. In ihrer Geschlossenheit gelten sie als ein stets einsatzbereiter Stoßtrupp für den Nationalsozialismus im Betriebe. Kameradschaft, Gehorham und Disziplin sind die Grundpfeiler dieser Gemeinschaft. Die Ausdrucksform des Dienstes und des Auftretens der Werkscharen ist soldatische Haltung. Wer die grundlegenden Gesetze nicht achtet, begeht ein Verbrechen an der Gemeinschaft und wird von ihr als Schädling ausgestoßen. — Nachdem das Werkschärlied verklungen war, sprach der Werkschärführer Schulte in eindringlicher Weise über die Aufgaben der Werkscharen. Die Aufgabe der Werkschärmer sei es, in jeder Art vorbildlich und Mitthelfer am deutschen Aufbau zu sein, indem sie ihr Augenmerk auch darauf richten, daß in den Betrieben nichts umkommt. Vor allen Dingen sollen sie mit Sorge tragen, daß die sozialen Anlagen Erweiterungen erfahren. — Betriebs-Ingenieur Kuhne nahm dann das Wort und führte u. a. aus, daß in dem Arbeiter das beste Blut steckt und er in jeder Weise bereit sei, Opfer zu bringen. Der Arbeiter könne stolz sein, daß er in so hervorragendem Maße am deutschen Aufbau mitwirken dürfe. Die Ehre, die dem deutschen Arbeiter früher genommen worden sei, ist ihm wieder gegeben. Damit war die neue Werkschar aus der Taufe gehoben. Anschließend blieb man noch geraume Zeit beisammen, um bei Musikvorträgen des Werksorchesters im kleinen Kreise die Kameradschaft zu pflegen. Gemeinschaftsgefänge wechselten mit Einzelvorträgen und damit fand die Uebernahme einen feierlichen Abschluß.

Stätt Karten.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Gerda Kreinberg

Dr. jur. Herbert Vollmann

Gerichtsassessor

Halver i. W.
Langenscheidterweg 10

z. Zt. Hagen i. W.

9. Oktober 1937.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Hanna danken wir recht herzlich.

Karl Schröder jr. und Frau
Friederika geb. Drewe.

Herberge, im Oktober 1937.

Kreuzberg-Kirmes

Sonntag, den 10. u. Montag, 11. Oktober

Zu zahlreichem Besuch laden ein
die Wirte:

Max Müller Otto Ackerschott

Sonderwagen der Wupper-Sieg fährt Sonntag 17 u. 21 Uhr
ab Halver, Kaffee Weyland nach Kreuzberg. Rückf. 24.30 Uhr.
Montag 17 Uhr ab Halver Kaffee Weyland. Rückf. 23.30 Uhr.

Lichtspiele Karlshöhe

Sonntag 5.15 Uhr und 20.30 Uhr
Montag 20.30 Uhr

Ein herrlicher Film, wie wir ihn lange
nicht mehr sahen

Arme kleine Inge

(Erste Liebe)

mit Ellen Schwannecke und Rolf Wanka.

Heimliche Liebe erwacht im Herzen eines
jungen Mädchens, das alle Gedanken um
einen Mann kreisen läßt, den ihre Phan-
tasie zur Idealgestalt geformt hat.

Dazu:

Ein gutes Beiprogramm mit der Wochenschau

Karten im Vorverkauf bei den Frisuren Padberg u. Hedderich

Täglich neu begeistert

Sind unsere Kunden von der
jetzt im schönsten Tageslicht
liegenden Stoffabteilung!

Unsere Stoffe werben für uns!

Muschel-Krepp

edles Mattkunstseiden-Gewebe,
für schöne Nachmittagskleider
ca. 95 cm breit Meter

2⁴⁵

Köper-Samt

florste, vorzügliche Kleider-
qualität, in neuen Herbstfarben
ca. 70 cm breit Meter

3⁹⁰

Mantel-Nappé

englischartige strapazierfähige
Qualität für praktische Sport-
mäntel, ca. 140 cm breit, Meter

4⁵⁰

Krepp-Plastik

modisches Wollgewebe,
für das Nachmittagskleid
ca. 130 cm breit Meter

4⁵⁰

Nappen-Bouclé

prachtvolle Mantelware,
in schwarz, marine, braun, grün
ca. 140 cm breit Meter

5⁹⁰

Knoten-Crewe

eine wundervolle Qualität,
für elegante Mäntel
ca. 140 cm breit Meter

8⁹⁰

Gebr. Sinn Hagen

Zum neuen Stoff den Ullstein-Schnitt

Mustersendungen nach auswärts bereitwilligst und portofrei.

Buch- und Akzidenzdruckerei Wilh. Bell jr. * Halver

empfiehlt sich zur Lieferung von

Druckarbeiten aller Art

für Handel, Gewerbe und
Industrie, Vereine u. Private

in sauberer und geschmackvoller Ausführung

bei billiger Preistellung.

Kostenanschläge werden gern erteilt

Sie irren sich!

Anzeigenwerbung verteuert nicht die Wa-
ren, sondern verbilligt sie. Anzeigenwer-
bung weckt die Nachfrage und steigert den Um-
satz. Wer trägt die Insertionskosten? Der
Käufer oder der Verkäufer einer Ware? Keiner
von beiden! Die nichtwerbende Konkurrenz be-
zahlt die Anzeigen deswerbenden Kaufmanns
durch Kundenabgabe. Die intensive Werbung
in einem Blatte von der Erfolgswirkung dieser
Zeitung dient dem Käufer und dem Verkäufer
einer Ware!

Ein in allen Hausarbeiten erfah-
renes, kinderliebes, nicht zu junges

Mädchen

gesucht.

Frau Arthur Holtzhaus,
Garthausen i. W.

Zuverlässiges, erfahrenes

Mädchen

zum 1. 11. 37

gesucht.

Frau Eilenius,
Halver / Apotheke
Ruf 123.

Weitere zuverlässige

Frauen und Mädchen

für leichte, saubere Arbeit
gesucht.

Märtisches Wert

Halver i. W.

Jüngerer

Eisenwarenpacker

steht ein

Wilh. Förster. Oberbrügge

Wir suchen zum sofortigen Ein-
tritt einige tüchtige
Herren od. Damen

für eine gutbezahlte Werbetätigkeit
Diejenigen, welche ernsthaft gewill
sind, sich eine neue Dauerexistenz
zu schaffen und auf eine feste spä-
tere Anstellung Wert legen, wollen
Bewerbung einreichen an

Buchhandlung
Aug. Arnz, W.-Elberfeld
Kronprinzenallee 18.

Nun ist es Zeit, die neu eingetroffenen Stoffe für den Herbst unverbindlich, ohne Kaufzwang zu besichtigen!

Merkt' Dir, es ist wichtig,
für Stoffe ist Neugebauer richtig!

Ein außergewöhnliches Angebot

Crêpe Flamenga
unsere bekannt gute Standardware,
in vielen Farben, ca. 95 cm breit, Mtr.

145

Für das Wollkeid

Zellwoll-Cloqué
eine feste, solide Ware, in vielen Farben,
ca. 95 cm breit Meter

155

Ganz besonders preiswert

**Cloqué u. Flamenga-
Deuck**
eine gute Qual., für Nach-
mittagskleider, in schönen
Blumenmustern,
ca. 95 cm breit Meter

195

Unsere Hausmarke

Tuchschotten
sehr geeignet für Kinderkleider und
Blusen, ca. 95 cm breit . . . Meter

295

Sehr vorteilhaft

Bouclé Faconné
ein elegantes, weichfallendes Gewebe,
mit glänzenden Effekten, in den mod.
Herbstfarben, ca. 95 cm breit, Meter

245

Eine gute Qualität

Woll-Faconné
schöne, weichfallende Qualität, in
vielen neuen Herbstfarben,
ca. 95 cm breit Meter

345

In großer Auswahl

Crêpe Satin-Deuck
entzückende Herbstneheiten, für die
feste Bluse und den modernen
Kasak, ca. 95 cm breit . . . Meter

295

Der modische Mantelstoff

Mantel-Bouclé
eine gute, tragfähige Ware, in den
Farben schwarz, marine und braun,
ca. 140 cm breit Meter

390

Ein Qualitätsangebot

Crêpe Jacquard
in modischen Jacquardmustern, für
Nachmittags- und Abendkleider,
ca. 95 cm breit Meter

345

Ein besonderes Angebot

Sport-Diagonal
für feste Mäntel und Kostüme,
ca. 140 cm breit Meter

490

Laut Sonder-Abkommen mit der **Kundenkredit G.m.b.H.**
können Sie jetzt alle Kredit-Anträge von 50.— RM. an in unserem Hause tätigen.
6 Monatsraten bei 10% Anzahlung.

Neugebauer

G.m.b.H. Hagen i.W.

Abschied der Panzerabwehr-Abteilung 40

Die Panzerabwehrabtl. 40 verläßt am Montag, dem 11. ds. Mts., endgültig die Stadt Lüdenscheld. Zu Ehren dieses Truppenteiles, der im Oktober 1935 als erster in die neue Garnison Lüdenscheld einzog, findet
am Montag, dem 11. ds. Mts., um 11,30 Uhr
auf dem Adolf-Hitler-Platz eine

Abschiedsfeier

statt. Die Abteilung rückt gegen 11 Uhr von der Kaserne Hellersen durch die Herscheiderlandstraße, Hochstraße, Sauerfelderstraße, Knapperstraße, Bahnhofstraße, Poststraße zum Adolf-Hitler-Platz.
Nach der Feier auf dem Adolf-Hitler-Platz ist ein Vorbeimarsch in der vorderen Knapperstr. Wir laden die Volksgenossen zur Teilnahme an der Feier ein und bitten insbesondere, die Häuser zu beflaggen.

Der Kreisleiter:
Borlinghaus.

Der Oberbürgermeister:
Schumann.

Ausstellung „Volk und Rasse“

in der Schützenhalle Lüdenscheld
vom 9. bis 24. Oktober 1937, durchgehend geöffnet
von 10 bis 19 Uhr, mit täglich ärztlichen Führungen.

Vorverkauf: Buchhandlung Dalchow Nachf., Wilhelmstraße 53, Buchhandlung A. Theinert Nachf., Knapperstr. 79.

Veranstalter: Das Deutsche Hygiene-Museum, Dresden.

Die Kreisleitung der NSDAP, Altena-Lüdenscheld.
Der Oberbürgermeister der Stadt Lüdenscheld.

Das Waldschlößchen

bietet Ihnen angenehmen, ruhigen Aufenthalt.
Sie trinken dort stets gut gekühlt Fürstenberg-Bräu
das alte Klosterbier, Dortmunder Hell, Veltins
Pilsener.

Bestellungen auf Pflanzkartoffeln

anerkannte Saat bzw. Hochzucht sämtlicher in Frage
kommenden Sorten aus günstigen Anbaugebieten
zur Herbst- sowie auch schon zur Frühjahrs-Lieferung
werden entgegen genommen.

Rudolf Rüggeberg,
Kartoffel- und Landesprodukten-Großhandlung
Kohlen - Koks - Briketts
Lüdenscheld, Altenaer Str. 1, Fernruf 3234.

Besteckschleifer

gesucht

Gebr. Noelle, G. m. b. H., Lüdenscheld

Geschäftstüchtig veranlagtes, jüngeres

Fräulein

evtl. auch Lernende, die sich zur Filialleiterin emporarbeiten kann
gesucht.

Bewerbungen mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter B 734
an die Geschäftsstellen unserer Zeitung in Halver u. Lüdenscheld.

CIRCUS BUSCH BERLIN

Lüdenscheld
Schützenplatz
Montag früh
Schluß und Abreise

Heute Samstag und
morgen Sonntag je
3.30 und 8.15 Uhr
Tierschau
von 10 - 2.30 Uhr

Volkspreise
von 60 Pfg. an
nachm. halbe Preis
für Kinder von
2-12 Jahren

Denken Sie an den
Vorverkauf
ab 10 Uhr früh.

Circus-Telefon
1456 Lüdenscheld

Zucht- und Nutzvieh- Märkte

in Lüdenscheld
am Schlachthof
Donnerstag, 14. Oktober
ab 9 Uhr.

Nicht nur
gewaschen,
nicht nur rein,



**Persil-gepflegt
soll Wäsche sein!**

Bandagen - Winter

Orthopädiemech.-Meister

Lüdenscheld, Humboldtstr. Ecke Thünenstr.
Ruf 3532 / Fachgeschäft und Werkstatt für
Leibbinden - Fußstützen etc.

Alle Krankenpflegeartikel.
Lieferant aller Krankenkassen.

Schönheit

war einmal vergänglich!
Seit man Elizabeth Arden kennt,
ist das vorbel. Vieltausendfach
erprobt auf der ganzen Welt.
Vorberatung kostenlos nur bei

Bülling-HAGEN
Im Halver der Stadt
ELBEFELDERSTR. 12

Jeden Sonntag nachmittag
ab 16 Uhr:

Familienkränzchen

mit anschließendem

TANZ!

Albert Mannesmann

Lüdenscheld

Konzerthaus Worth.

Am Fernsprechamt angeschlossen
unter Nr. 2668



Lebewohl gegen Hühneraugen und Horn-
haut Bleichdose (5 Pfaster) 68 Pfg., in Apo-
theken u. Drogerien. Sicher zu haben:
in Halver: Mediz.-Drog. C. Menke.
in Schalksmühle: Drogerie A. Cordt.

Ärztlicher Beredenschaftsdienst

(nur in dringenden Fällen)
Vom 9. 10., 13. Uhr, bis 11. 10.
8 Uhr früh:

In Lüdenscheld: Dr. Rat Dr. Meese
Dr. Fischer
Dr. Thomas

In d. Rahmede: Dr. Friesicke
In Halver-Brügge:
Dr. Wirth, Brügge.

In Schalksmühle-Dahlebrück:
Dr. Feldermann.

In Kierspe-Rönsahl:
Dr. Schürfeld, Kierspe.

Bin unter Nr. 330

an das Fernsprechamt Halver
angeschlossen.

Franz Schneider,

Uhren, Goldwaren, Optik.

Obsthorden

affreie Ware

80 x 40 cm

Stück RM. 1.60.

M. Jang, Lüdenscheld.

Dahlebrück.

Gaststätte RAFFLENBEUL

Sonntags ab 16 Uhr

Kaffee - Konzert

Anschließend: **TANZ.**

Plötzlich Magenbeschwerden - was tun?



Magenbeschwerden und die damit verbundenen Verdauungsstörungen, meist
durch Diätfehler, Übermaß in Essen, Trinken und Rauchen hervorgerufen, können
oft ganz unerwartet auftreten und wirken dann häufig sehr schmerzhaft. Deshalb
ist es gut, stets ein Mittel zur Hand zu haben, das rasch wirkt.

Sofort bei den ersten Beschwerden (auch solchen leichter Art) ein bis zwei
Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist mit einem Schöflein Wasser verdünnt trinken!
Das hilft meist rasch und beugt ernsthaften Erkrankungen vor, sodass man ihn
am besten nach jeder schweren Mahlzeit, nach übermäßigem Trinken usw.
nehmen sollte.

So berichtet z. B. Herr Paulus Heydenreich (Bild nebenstehend), Drogist, Leip-
zig G. 1, Gindenburgstr. 39, am 21. 6. 37: „Nach einem schweren Magen- und
Darmkatarrh, an dem ich über 3 Monate litt und noch heute mitunter sehr üble
Folgen davon verführe, nehme ich seit einigen Wochen Klosterfrau-Melissengeist
mit gutem Erfolg. Ich möchte diesen nicht mehr missen. Bei Magenbrust, Ziehen,
Stechen oder sonstigen Darmbeschwerden greife ich immer auf Klosterfrau-Mel-
lisengeist zurück, wovon ich stets ein Fläschchen bei mir habe. Ich kann allen
Leidensgenossen, aber auch vorsichtigen Gefunden, die gern vorbeugen, Kloster-
frau-Melissengeist empfehlen.“

Weiter Herr Heinrich Bornheim, Kaufmann, Köln, Holzengasse 5, am 18. 3. 37: „Ich benutze in
meiner Familie Klosterfrau-Melissengeist seit vielen Jahren, und zwar hauptsächlich bei Magen- und Darm-
beschwerden. Ich muß immer wieder feststellen, daß einige Tropfen auf Zucker gut wirken.“

Und Frau Wwe. Gottfried Fassbender, Köln-Nippes, Nordstraße 78, am 21. 4. 37: „Ziele Ihnen mit, daß
ich Klosterfrau-Melissengeist bei Kopf- und Magenschmerzen sowie Krampf- und Ohnmachtsanfällen an-
wandte und er sich dabei gut bewährte.“

Machen auch Sie deshalb einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist! Sie werden bestimmt nicht
enttäuscht werden. Verlangen Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogisten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen
Original-Packung mit den drei Nonnen; niemals lose, Flaschen zu RM 2.95, 1.75, —.95.

Briefpapier

für Privat- und
Geschäftsgebrauch
los und blockiert
empfehlen

Willh. Bell jr., Halver.

Vertreter

zum Besuche der Landwirte gegen
Gehalt und Prov. ges.
Fa. Hilmar Hesse, Abt. Futtermittel,
Leipzig S 3.

Hotel-Restaurant

Jägerhof Lüdenscheld

A. Rixen

Samstag u. Sonntag spielt

Hugo Klein

mit seinen Solisten.

la Stimmungskapelle

Fremdenzimmer m. fließ. Wasser.

Solide Preise.

Sportplatz

„Waldschlößchen“

Lüdenscheld.

Sonntag, 15.00 Uhr:

Fußball-

Meisterschaftsspiel:

Sportfreunde 08 I.

Wertsport Werdohl I.